

## Werk

**Titel:** VI. Der Phönix und die Turteltaube

**Autor:** Sachs

**Ort:** Weimar

**Jahr:** 1890

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509\\_0025|log17](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0025|log17)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Von den weiteren Gedichten sind fünf in derselben Strophe wie Venus und Adonis geschrieben: Nr. 10, 13, 14, 15 und 7. Unter diesen hält Malone Nr. 10 für einen Trauergesang der Venus auf Adonis; Höhnen meint, in der Reihenfolge 14, 15, 7, 13, 10 bildeten sie ein zusammenhängendes Ganzes, über dessen Verfasser aber freilich nichts zu ermitteln ist.

Das Letztere findet auch statt bei Nr. 12 und 16, von deren zweitem Boswell zwar sagte, es sei Shakespeare's ganz unwürdig; doch war das wohl nicht die Meinung der Zeitgenossen, da es wie Nr. 20 nach Oldys Angabe von Morley in Musik gesetzt ist.

Furnivall (Introduction to the Leopold Sh. XXXV) meint, nur elf von den Gedichten seien sicher oder wahrscheinlich von Shakespeare (s. Dowden, Shakespeare Primer III). Auch Koch (Shakespeare 133) sagt, die unter I genannten Gedichte seien die einzigen echten Shakespeare'schen in der ganzen Sammlung, welche Swinburne wegen ihres lasciven Tones tadelt, während auch K. Elze (368) sagt: Es läßt sich selbst nach den sorgfältigsten Untersuchungen nicht sagen, wie viel Echtes darin ist, und nur so viel steht fest, daß das allenfallsige Echte sehr unbedeutend ist.

Veröffentlicht ist der *Passionate Pilgrim* meist zusammen mit den Sonetten, hinter denen er auch bei Delius (II, 789 . .) wie in andern Gesamtausgaben steht. Nach den zwei bekannten Originalausgaben brachten ihn Gildon und Sewell (s. Sonette), Malone, Boswell; Regis handelte darüber in seinem Shakespeare-Almanach (314 . .). Wagner, Ortlepp (1840), Neidhardt, Jordan brachten ihn in deutscher Uebersetzung, Collier englisch; Höhnen edierte seine oft zitierte Abhandlung 1867. Im Jahre 1876 brachte das Gedicht A. Dyce zusammen mit den Epen; 1883 erschien es publiziert von W. Griggs, photolithographiert nach der Ed. 1599, mit Einleitung von Dowden (man sehe darüber Wright in *Notes and Queries* 1884, December 6<sup>th</sup>, p. 442).

---

## VI. Der Phönix und die Turteltaube.

Das wenig gehaltvolle und weder aus inneren noch äußeren Gründen Shakespeare mit Sicherheit zu- oder abzuspreekende Gedicht *Der Phönix und die Turteltaube* findet sich in einer Sammlung, welche Chester 1601 herausgab: *'Love's Martyr, or*

Rosalins Complaint. Allegorically shadowing the Truth of love, in the constant Fate of the Phoenix and Turtle. A Poem enterlaced with much Varietie and Raretie; now first translated out of the venerable Italian Torquato Caeliano [über diesen obenein unitalienischen Namen habe ich nichts ermitteln können; ein Lelio Celiano dichtete im 15. Jahrhunderte] by Robert Chester. With the true legend of famous King Arthur, the last of the Nine Worthies [s. Percy's Reliques 1839 p. 186 .. — Rob. Fletcher schrieb wahrscheinlich um 1606 ein anderes Werk in Prosa und Versen: 'The Nine English Worthies', zum Preise der Könige mit Namen Heinrich]. Out of diverse authentical Records. To these are added some new Compositions of several modern Writers, whose Names are subscribed to their several Works, upon the first Subject, viz. the Phoenix and Turtle'. Dieser poetische Anhang hat noch den besonderen Titel: 'Hereafter follow diverse Poetical Essaies on the former subject, viz. the Turtle and Phoenix. Done by the best and chiefest of our modern Writers, with their names subscribed to their particular Workes. Never before extant. And now first conservated by them all generally to the love and merit of the true-noble knight, Sir John Salisburie'.

Das einzige bekannte Exemplar dieser Sammlung besaß der Major Pierson (nach Drake 349), und Malone nennt auch die Namen der Dichter, welche Beiträge dazu lieferten: Shakespeare, Ben Jonson (1573—1637), Marston und Chapman (1557—1634). Leider ist jetzt nicht zu ermitteln, wo jenes Unicum geblieben ist, und wir haben also gar keine Sicherheit über die Echtheit des Shakespeare zugeschriebenen Gedichtes, das nach Elze (369) besten Falls nur ein dem Dichter für dieses poetische Album abgepreßter Schnitzel ist. Höhnen in 'Shakespeare's Passionate Pilgrim' (Düsseldorf 1867), S. 31 stimmt ohne Gründe für die Echtheit des Gedichtes.

Der Phoenix, der bei Hesiod (8. Jahrh. v. Chr.) und Herodot als ägyptischer Wundervogel erwähnt wird, den bei den Römern Ovid (Metamorphos. XV, 392..), Plinius in seiner Naturgeschichte und Tacitus (Annal. VI, 28) preisen, von welchem der Erste singt:

Una est quae reparat seque ipsa reseminet ales.  
Assyrii Phoenica vocant. Non fruge neque herbis,  
sed thuris lacrymis et succo vivit amomi.  
Haec ubi quinque suae complevit secula vitae,  
ilicis in ramis, tremulaeve cacumine palmae,  
unguibus et pando nidum sibi construit ore.  
Quo simulac casias et nardi lenis aristas,

Quassaque cum fulva substravit cinnama myrrha.  
se super imponit finitque in odoribus aevum.  
Inde ferunt totidem qui vivere debeat annos,  
corpore de patrio parvum Phoenica renasci.

Diese von dem Araber Kaswini in seiner von Wüstenfeld (Göttingen 1839) edierten Kosmographie wie vom gelehrten Albertus Magnus (1193—1280) acceptierte Fabel, welche sich auch bei den altitalienischen Dichtern findet, hat besonders auch in den zahlreichen als Mappemonde, Physiologus, Image, Breviaire oder Miroir du Monde bezeichneten mittelalterlichen Werken eine Stelle gefunden, welche eine Art Encyclopädie des damaligen Wissens darzustellen beabsichtigten, und auch in den sogenannten Bestiaires, wie z. B. in dem von Gervaise (Romania I, 420) wie in dem von Philippe de Thaun spielt dieser Vogel eine große Rolle. Das letztere, von Tho. Wright 1841 in 'Popular Treatises on Science written during the Middle Age' edierte Werk aus dem XII. Jahrhunderte sagt S. 114: *el mund tut suls est e trestut purprius est. 500 ans vit et plus, ceo dit Ysidorus.* — Es folgt dann die Erzählung wie bei Ovid, nur daß der am dritten Tage aus der Asche erstehende Phönix auf Christus gedeutet wird. So finden wir auch ein angelsächsisches Gedicht 'The King of Birds or the Lai of the Phoenix; Anglosaxon song first translated by Stephens' (Archaeologia XXX, 256). Vgl. auch Mätzner, Altenglische Sprachproben, Berlin 1867, I. 55, und Ahrens, Zur Geschichte des sogenannten Physiologus, Ploen 1885.

Nach diesen früheren Vorbildern finden wir dann bei Shakespeare's Zeitgenossen den Phönix ganz gewöhnlich als Bezeichnung 1. eines aus schlechten Verhältnissen sich aufraffenden Menschen oder aus seiner Asche erstehenden Gebäudes, wie John Taylor das am 29. Juni 1613 abgebrannte und 1614 neu erbaute Globe-Theater nannte (vgl. Klein, Drama XIII, 295 und 388, VII, 301); 2. nannte man eine hervorragende Person einen Phönix, wie Peele die Königin Elisabeth bezeichnete (cf. Massinger, Emperor I, 1; Peele ed. Dyce I, XXXV; Peele, Arraignment of Paris IV; Birth of Merline V, 2; Donne, Works ed. H. Alford, London 1839, — und Klein, Drama X, 566...; XI, 1, 469).

Ein 1616 gegründetes Theater in London hieß The Phoenix, wie später ein größeres Werk 'Phoenix Britannicus' genannt wurde, 1732.

Die Turteltaube gilt seit den ältesten Zeiten als Sinnbild  
Jahrbuch XXV.

der Treue, wie es im Bestiaire von Thaur (p. 119) heißt: *turtre ceo est oisel simple, caste e leal, e sun malle aime tant, ne puis que il murrat ja altre ne prendrat...* So sagt Sidney im Astrophel:

*lyke as the culver on the bared bough,  
sits mourning for the absence of her mate —*

und in 'The King's Quair' von James I. of Scotland, Strophe CXVIII lesen wir:

*Evin as man may the turtill trew persaif,  
once having hir feir,  
on the dry brainche, ay faithful to the graif,  
bewayling perseveir —*

(vgl. Shakespeare's Winter's Tale, Schluß; Love's Labour's Lost IV, 3; Troilus III, 2; Merry Wives II, 1).

In eigenthümlicher Weise finden wir den Phoenix und die Taube bei Lily, 'Sapho and Phao' verbunden, wo Cupido auf Venus' Befehl einen Pfeil auf Sapho abschießt: *the feathers are of a Turtle, but dipped in the blood of a tigress* — der zweite Pfeil aber *feathered with the Phoenix wing and headed with an eagle's bill*. Dr. Mylius in seiner Uebersetzung von Morgan's Shakespeare-Mythus hat einen eigenthümlichen Fehler gemacht, indem er S. 275 das Gedicht 'Der Phoenix und die Schildkröte' nennt!

In den Transactions der New Shakspeare Society I. No. 18. 1877, finden wir 'On Chester's Love's Martyr': *Essex is not the turtle-dove of Shakespeare's Phoenix and Turtle*; das Gedicht selbst, welches die Ausgaben Shakespeare's hinter dem Passionate Pilgrim (wie z. B. bei Dyce, London 1876) abdrucken, steht mit dem ganzen Chester'schen Werke in den New Shakspeare Society Transactions, Series VIII, und wurde 1878 auch von Alex. B. Grosart 'with introduction, notes and illustrations' ediert. Man sehe auch Halliwell, Some Account of R. Chester's Love's Martyr, including a remarkable Poem by Shakespeare facsimiled by E. W. Ashbee, London 1865. 1883 schrieb Brinsley Nicholson im Athenaeum 2984 über 'Shakespeare's Sonnet CXII and the Phoenix', s. Notes and Queries 1883, June 16<sup>th</sup>, p. 464.. —

---